Kurzer Situationsbericht im März 2017 über die

Aktivitäten und Entwicklungen im 'Casa Patrick',

dem Behindertenpflegeheim der Fondation Pédiatrique de Kimbondo in Kinshasa, Demokratische Republik Kongo

Rückkehr nach Kimbondo

Nach einer längeren Winter-Auszeit in Deutschland sind Mariano und ich wieder in Kimbondo gelandet. Die Reise war aus vielerlei Sicht eine ganz besondere, und ich bin dankbar für all die guten Erfahrungen und vor allem für die schönen Begegnungen, u.a. mit vielen Unterstützern und Freunden unseres Projektes.
Nach einer Phase des Wiedereinlebens und der Bestandsaufnahme möchte ich im Folgenden vor allem den Blick nach vorne richten. Auf der Basis unserer Erfahrungen aus dem letzten Jahr, was unser Hausmanagement angeht, haben wir nun von Kimbondo e.V., unterstützt durch „HUB for Kimbondo“ in Italien, die Zusage für ein fixes monatliches Budget zur Deckung der laufenden Zusatzkosten bekommen. Das ist ein sehr wichtiger Schritt hin zu mehr Planungsmöglichkeit und zur Vermeidung von Versorgungsengpässen. Darüber hinaus wollen wir versuchen, einige Kleinprojekte zu verwirklichen, um Stück für Stück das Leben der Bewohner hier Zentrum sicherer und lebenswerter zu machen. Dazu gehört wie immer der Aspekt der Arbeitsbedingungen der Angestellten, den es nach wie vor zu verbessern gilt.
Daneben möchte ich kurz auf die Geschehnisse zwischen diesem und dem Bericht von Mitte letzten Jahres eingehen.
Im Namen der Bewohner und Kollegen bedanke ich mich für die anhaltend große Unterstützung und das große Interesse aus Deutschland!

Jost Pieper, im März 2017

Medizinische Situation
Seit meines letzten Berichts vom Sommer 2016 mussten wir bis zum Ende des Jahres leider den Tod weiterer 4 Heimbewohner beklagen. Drei von ihnen litten nachgewiesenermaßen an TBC und wurden auch dementsprechend behandelt. Zur Zeit sind immer noch 6 Kinder und Jugendliche in Anti-TBC-Behandlung, ihr Zustand ist momentan relativ stabil.
Auch wenn von Krankenhausseite der Ernährungsaspekt und mangelnde Hygiene im Zusammenhang mit bzw. als „Ursache“ der Todesfälle angeführt wurde, gehen wir im Pavillon (und Außenstehende, die alle Fakten kennen) davon aus, dass auch ein Großteil der Todesfälle aus der ersten Jahreshälfte 2016 auf eine TBC-Epidemie im Casa Patrick zurückzuführen ist, die als solche zu spät erkannt wurde und auf die man dementsprechend zu spät und zu langsam reagiert hat.
Ebenfalls mit massiver Verzögerung kam es erst im Herbst zu einer großangelegten Desinfektionsaktion im Pavillon. Die regelmäßige Desinfektion des damals neu eingerichteten Krankenzimmers hat seit dem immer höchste Priorität.
Die ordnungsgemäße Isolation der Kranken bleibt nach wie vor schwierig angesichts von wenig Personal und sehr mobilen, geistig behinderten Kindern sowie der begrenzten räumlichen Möglichkeiten / Installationen (kein eigener Sanitärbereich für die Kranken).

Insgesamt hat sich die Situation aber beruhigt, und es gibt weniger kritische Fälle und Situationen als im Vorjahr. Allerdings haben wir momentan einen akuten Mangel an Krankenschwestern, da im letzten Jahr zwei Kolleginnen den Pavillon verlassen haben, eine wurde versetzt, die andere hat aus persönlichen Gründen gekündigt. In diesem Jahr ist nun der Vertrag einer weiteren Kollegin ausgelaufen, und aufgrund der angespannten Budgetsituation der Pediatrie müssen wir fürchten, dass es keine neuen Verträge geben wird. Auch die Krankenschwestern vom letzten Jahr wurden nicht ersetzt.

Internationaler Tag der Behinderten
Anlässlich des 3.Dezembers 2016 wurde von den Mitarbeitern des Casa Patrick und den Bewohnern ein komplettes Kulturprogramm auf die Beine gestellt. Mit einem Theaterstück über den Alltag in unserem Pavillon, einer Tanz-und einer Modeschauperformance haben Kollegen und Kinder die Bühne vor unserem Haus endgültig in Besitz genommen und gezeigt, dass es trotz Behinderung oder chronischer Krankheit keinen Grund gibt, sich zu verstecken. Obwohl weniger Besucher kamen als gedacht, war es ein großer Spaß für alle Beteiligten und die Zuschauer – und es hat uns sehr inspiriert, weitere Vorführungen zu realisieren.

Politisch-ökonomische Situation in der DR Kongo
Die unklare politische Lage, die seit letztem Jahr das Land in Atem hält und immer wieder zu politisch motivierten Unruhen mit Toten geführt hat, setzt sich auch in diesem Jahr fort. Zur Zeit wird über die Zusammensetzung einer Übergangsregierung verhandelt, um die Zeit bis zu den Wahlen zu überbrücken. Ein Wahltermin steht noch nicht fest, und wie es scheint, ist die alte Machtelite noch nicht bereit, etwas von ihren Befugnissen (und Privilegien) abzugeben.
Als Folge der politischen Instabilität ist inzwischen der Wechselkurs des Franc Congolais so eingebrochen, dass selbst Erwerbstätige, die vieles hier in Dollar bezahlen müssen, de facto über ein Drittel weniger Geld zur Verfügung haben. Alle importierten Waren sind im Preis ebenso stark gestiegen.
Als direktes Ergebnis sehen wir, dass immer mehr Kollegen im Projekt von Existenznöten geplagt sind und demotiviert und erschöpft sind, wenn sie z.B. große Distanzen zu Fuß zurück gelegt haben, weil sie sich das Sammeltaxi nicht mehr leisten können.

Situation Pediatrie / Pavillon Casa Patrick
Zur Zeit sind die beiden großen Stromgeneratoren der Pediatrie in Reparatur, was die meisten Abteilungen der Pediatrie abhängig macht von der sehr schlechten lokalen Stromversorgung. Gleichzeitig ist davon das Pumpen- bzw. Wasserversorgungssystem der Pediatrie betroffen, so dass oft kein Wasser und sehr oft kein Strom vorhanden sind. Im Casa Patrick können daher seit längerem die Waschmaschinen nicht mehr benutzt werden und alle Wäsche muss per Hand erledigt werden.
Darüber hinaus stehen etliche Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten an, zusätzlich zu den ohnehin noch anstehenden Renovierungsarbeiten.

Pakete aus Deutschland

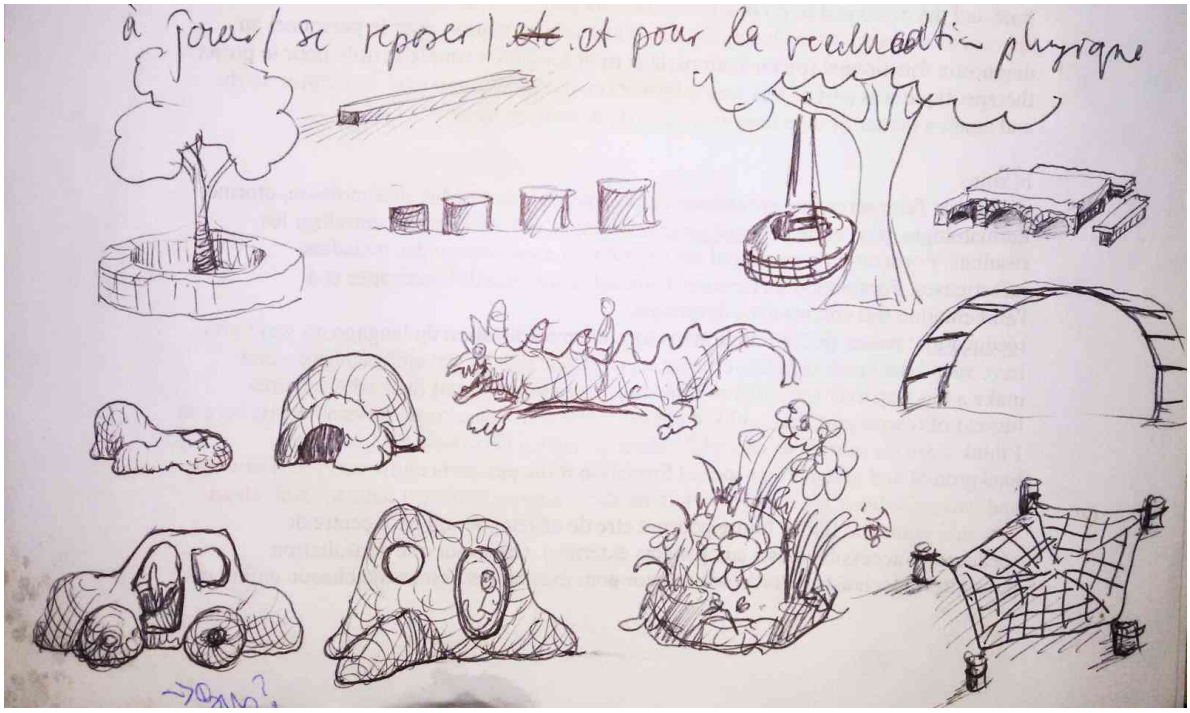
Im Wintergarten in Neuss....

Mit Verspätung, aber dafür vollständig und unbeschadet ist die Hilfslieferung aus Deutschland am 24.3. hier in Kimbondo angekommen. Nachdem ich Hildegard Rathmacher (auf dem Foto mit weißem Pullover) und einen Teil ihres Teams in Neuss, das hinter den Lieferungen steht, im Januar kennen lernen durfte, haben wir nun ein paar Gesichter zu den Kartons, die alle halbe Jahre hier eintreffen.

Es war eine sehr schöne Gelegenheit, Erfahrungen und Geschichten auszutauschen. Auch Angelica Rems als Vertreterin des Bocholter Unterstützerkreises war mit von der Partie. Danke im Namen des ganzen Casa Teams und der Kinder! Natürlich auch an Wolfgang und Michaela Sauerbeck, die maßgeblich an der Paket-Aktion beteiligt sind!

... und in der Pediatrie.

Kleine Projekte und Vorhaben für das laufende Jahr
Viele der aufgeführten Ideen zielen auf eine Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner durch eine funktionsgerechte, freundliche und stimulierende Umgebung (Haus, Grundstück). Personaltechnisch gibt es leider keine Aussicht auf eine Entspannung der Situation (immer noch viel zu wenig Personal angesichts der hohen Arbeitsbelastung), so dass wir uns erhoffen, durch äußerliche bzw. bauliche Maßnahmen indirekt positiv auf das Wohlbefinden derer zu einzuwirken, die hier leben und arbeiten. Selbstverständlich gehen auf Mitarbeiterebene alle normalen Anstrengungen weiter, wie Team-Meetings, kleine Feiern, Versorgung aller Teams mit den nötigen Arbeitsmaterialien, etc.



Spielgarten

In den letzten Jahren haben wir peu à peu aus einer gestaltlosen leeren Sandfläche vor unserem Haus einen freundlichen Aufenthalts- und Spielort gemacht. Blumenhochbeete wurden angelegt, Sträucher und Bäume gepflanzt und Sitzgelegenheiten aus Bambus gestaltet. Eine Schaukel, zwei

Holztore und die Holzbühne sind viel genutzte Elemente. In Anbetracht der Tatsache, dass neben einzelnen Aktivitäten, dem Schulbesuch, sowie Arbeit und Mahlzeiten die Bewohner viel freie Zeit besonders draußen verbringen, möchten wir gerne weitere Elemente im Außenbereich hinzufügen:

- einen gemauerten Tisch
- ein Klettergerüst
- eine Reifenschaukel und/oder eine Netzschaukel
- Baumbushaus
- Springhöcker aus Beton
- Kletterskulpturen aus Beton, z.B. Auto, Drachen

Darüber hinaus fehlt unserer Bühne noch eine Holzkonstruktion als Bühnenrückwand.

Die Bühne: mit oder ohne Publikum vielseitig genutzt, rechts: Tanzanimation, links: Aufführung am 3.Dezember 2016

Renovierungsarbeiten

Das Modernisierungsprojekt aus den Jahren 2014 und 2015 war leider ohne die Renovierung des alten Hauses abgeschlossen worden, seit dem warten wir auf eine mögliche Finanzierung, um auch das Haupthaus etwas aufzufrischen. Dabei stünden an:

- Renovierung der Schlafräume, u.a. müssen neue und größere Türen eingebaut werden, evtl. kann man mit Hilfe von Glasbausteinen etwas Licht aus den Schlafräumen in den großen, eher dunklen Hauptsaal bringen, alle Wände und Decken müssen gestrichen, Moskitogitter erneuert werden. Neue Betten und Matratzen müssen angeschafft werden.
- Renovierung großer Saal: hier wünschen wir uns eine Verkleidung bis 1,5 m Höhe mit Fliesen (bereits auf einer Seite realisiert), auch hier müssen alle Wände und Deckenteile gestrichen werden, Moskitogitter und Fensterlamellen erneuert werden. Darüber hinaus möchten wir den gesamten Bereich nach dem Anstreichen mit mehr Bildern und Objekten ausstatten.
- Renovierung des Krankenschwesternzimmers inklusive Reparatur bzw. Austausch vorhandener Schränke.
- Renovierung Aufenthaltsraum für das Personal („chambre des Mamans“).
- Neue Installationen in den beiden Personaltoiletten/ Duschen und Renovierung derselben.
- Untere Außenbemalung des Hauses mit Lackfarbe (angedacht als Kunstprojekt mit den Kindern)

Ein kleiner Teil des großen Saales ist bereits gefliest.

Geschützter Arbeits- und Wäschetrocknungsbereich hinter dem Haus

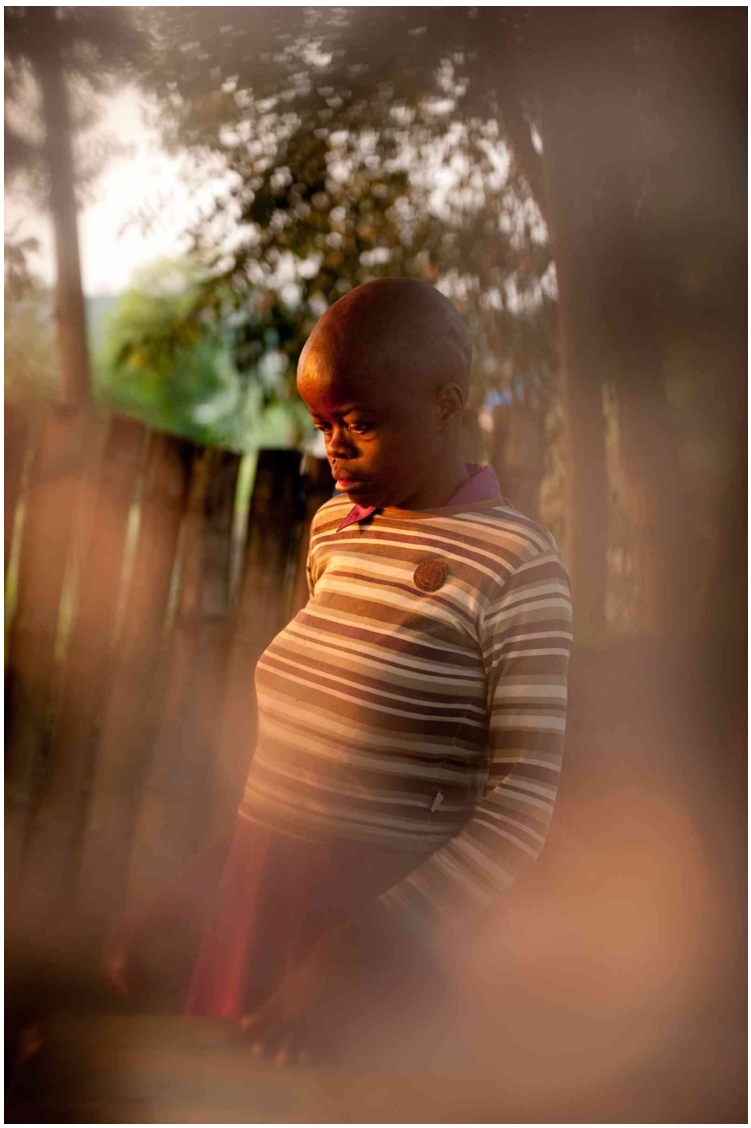
Seit vielen Jahren reden wir schon über dieses Vorhaben. Wir hatten sogar letztes Jahr ein separates Projekt dazu geschrieben, leider bisher ohne Erfolg. Das Projekt umfasste eine feste Mauer und ebenso die Einzäunung der Krankenhaus-Müllhalde, also ein relativ großes Areal. Dementsprechend waren die Kosten dafür recht hoch angesetzt.

Nun möchten wir eine preiswertere einfachere Variante umsetzen, mit einem Maschendrahtzaun und Holzpfählen. Die Einfriedung des Müllbereiches hat die Pediatrie mittlerweile allein realisiert, so dass es sich auch um einen kleineren Bereich handelt. Dort könnte dann die Wäsche ungestört trocknen, der „wilden“ Toilette hinter dem Haus wäre ein Ende bereitet, es ergäbe sich eine geschützte Fläche für ein kleines Gartenprojekt mit den Kindern, und insgesamt würde es die Arbeit der Aufsichtspersonen erleichtern: Nunmehr könnte sich niemand mehr hinterm Haus verstecken bzw. von dort das Grundstück verlassen.

Wegen der besseren Kontrolle trocknet die Wäsche zur Zeit vor dem Haus, über dem Bambuszaun.

Bastel- und Handarbeit-Workshops

Besonders für die älteren Bewohner könnten kleine Kunsthandwerks-Workshops interessant sein, bei denen die jungen Leute lernen, kleine Objekte, Kunstobjekte oder Gebrauchsgegenstände, aus einfachen Materialien herzustellen. Neben dem Beschäftigungs- und Lerneffekt kann das auch eine Möglichkeit sein, durch den späteren Verkauf (an Besucher der Pediatrie zum Beispiel) ein kleines Taschengeld für die Bewohner zu erwirtschaften. Ein Viertel der Bewohner sind mittlerweile bereits erwachsen, d.h. die Frage, wie sie bzw. wie wir mit ihnen ihr Leben sinnvoll gestalten wollen, wird immer wichtiger.

Finanzierung

Wie eingangs erwähnt haben wir dieses Jahr die Aussicht auf ein fixes Budget, so dass wir optimistischerweise davon ausgehen können, dass wir einige der oben beschriebenen Maßnahmen aus diesem bestreiten können. Anderes muss sicherlich separat geplant und finanziert werden, wie z.B. die Renovierung des alten Hauses. Für jedwede zusätzliche Unterstützung, aber auch für Ideen und Anmerkungen sind wir wie immer sehr dankbar!